

**DEPARTEMENT  
BILDUNG, KULTUR UND SPORT**

Abteilung Volksschule

Sektion Entwicklung

31. Oktober 2018

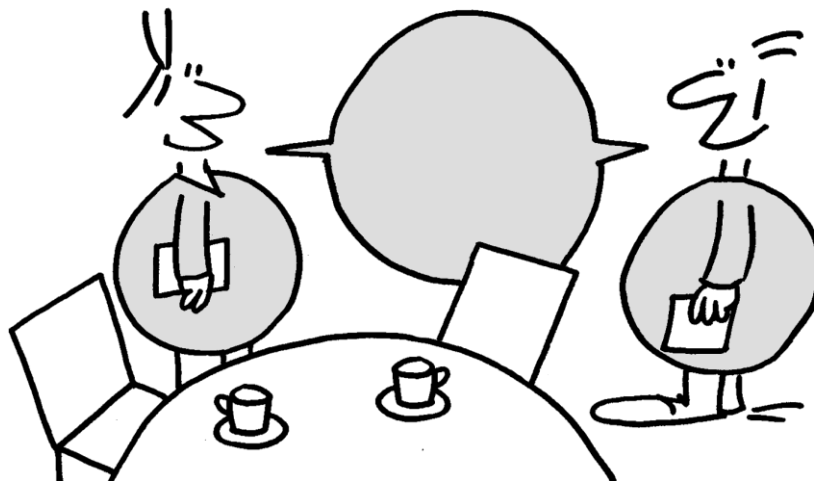
**GESPRÄCHSLEITFADEN CHECK-ERGEBNISSE**

---

**Eine Anleitung zur dialogischen Reflexion der Check-Ergebnisse**

---

Version B: Gespräch im Tandem Lehrperson–Lehrperson



**Impressum**

**Herausgeber**

Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS), Abteilung Volksschule, Bachstrasse 15, 5001 Aarau

**Autorschaft**

Prof. Dr. Norbert Landwehr, ehem. Leiter Zentrum Schulqualität, Pädagogische Hochschule FHNW  
John Klaver, Institut Weiterbildung und Beratung, Pädagogische Hochschule FHNW  
Departement BKS, Abteilung Volksschule, Sektion Entwicklung

**Mitwirkung**

Vertretungen der Berufsverbände alv und VSLAG  
Departement BKS, Abteilung Volksschule, Sektion Schulaufsicht  
Institut Weiterbildung und Beratung, Pädagogische Hochschule FHNW

**Grafik**

Pfuschi-Cartoon

## **Einführung: Wie lassen sich die Check-Ergebnisse für die Unterrichtsentwicklung nutzen?**

Die Leistungstests «Checks» haben zum Ziel, den Kompetenzstand der Schülerinnen und Schüler in ausgewählten Fachbereichen auszuweisen. Die Checks sind standardisiert, die Ergebnisse deshalb unabhängig der besuchten Klasse und Schule lesbar. Die Check-Ergebnisse dienen in erster Linie der Standortbestimmung und Förderung der Schülerinnen und Schüler. Zusätzlich zur individuellen Ebene der Schülerinnen und Schüler werden die Ergebnisse anonymisiert nach Klasse und Schule ausgewertet. Dies hat zum Ziel, die Ergebnisse auch für die Schul- und Unterrichtsentwicklung vor Ort zu nutzen. Darüber hinaus ermöglichen es die Check-Ergebnisse, die eigene Beurteilungspraxis zu reflektieren.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre im Umgang mit den Check-Ergebnissen haben gezeigt, dass die Nutzung der Check-Ergebnisse für die Schul- und Unterrichtsentwicklung nicht selbstverständlich geschieht und gelingt, sondern im Gegenteil einige Herausforderungen mit sich bringt. Diese Herausforderungen und ihre Ursachen werden im Folgenden kurz dargelegt.

## **Check-Ergebnisse als Wirkungsdaten zum Unterricht**

Unter einer systematischen Perspektive betrachtet, handelt es sich bei den Check-Ergebnissen um Informationen zu den *Wirkungen* des Unterrichts<sup>1</sup>, d.h. zu den Ergebnissen der realisierten Lehr- und Lernprozesse. Check-Resultate sind also als ein *Wirkungs-Feedback* zu verstehen, und das gleich in einem doppelten Sinne: Auf der einen Seite erhalten die *Lernenden* Informationen darüber, wie erfolgreich ihr eigenes Lernen war; auf der anderen Seite erhalten die *Lehrenden* eine Rückmeldung dazu, wie erfolgreich der Unterricht und die eingesetzten Lernsteuerungs- und Lernunterstützungsmassnahmen waren.

Für eine wirkungsorientierte Betrachtung des Unterrichts sind die Check-Ergebnisse eine ausserordentlich wichtige und letztlich unverzichtbare Informationsquelle. Sie laden dazu ein, bei der (Selbst-) Beurteilung des Unterrichts die Wahrnehmung auf die tatsächlich erreichten Lernergebnisse zu richten und den Erfolg der praktizierten Lehr- und Lernprozesse von dieser Wirkungsbasis her zu beurteilen. Die statistisch aufbereiteten Ergebnisse ermöglichen es, diese Wirkungsinformationen ohne grossen Aufwand aus den Check-Ergebnisberichten zu entnehmen.

Etwas schwieriger wird die Sache, wenn eine Lehrperson die Check-Ergebnisse für die qualitative Weiterentwicklung ihres Unterrichts nutzen möchte. In diesem Falle stellt sich die Aufgabe, die gemessenen Lernergebnisse mit dem konkreten Unterricht (Inhalte, Methoden, Medien, soziale Interaktionen etc.) in Verbindung zu bringen. Diese (Prozess-)Informationen muss die Lehrperson selber beisteuern, um eine qualitative Verbindung zwischen dem konkreten Unterricht und den Check-Ergebnissen herzustellen. Das hat u.a. damit zu tun, dass die Check-Ergebnisse keine Informationen zur «Prozessqualität des Unterrichts» liefern: Sie schweigen sich darüber aus, welche Qualitäten des Lehr- und Lernprozesses sich auf die erreichten Lernergebnisse positiv oder negativ ausgewirkt haben. Lehrpersonen müssen sich diese prozessbezogenen Informationen selber beschaffen.

**Fazit:** Bei den Check-Resultaten handelt es sich um reine «Ergebnisdaten». Die Lehrpersonen erfahren nur, wo die Schülerinnen und Schüler in den erfassten Kompetenzbereichen stehen – *weshalb* der Lernprozess im Einzelnen erfolgreich war und was genau der Unterricht zum Lernerfolg beigetragen hat, lässt sich aus den Ergebnissen nicht erschliessen. Es braucht eine «Rekonstruktion» des Unterrichts, um die Check-Ergebnisse für die qualitative Beurteilung und Weiterentwicklung des Unterrichts zu nutzen.

---

<sup>1</sup> Im Bewusstsein, dass neben dem Unterricht auch andere Faktoren den Lernstand der Schülerinnen und Schüler massgeblich beeinflussen können. Vgl. z.B. Angebots-Nutzungs-Modell nach Helmut Fend bzw. Andreas Helmke und Franz Weinert.

## Zwei elementare Gelingensbedingungen

Die Erfahrung zeigt, dass diese «rückwärtsgewandte Analyse» (Rekonstruktion des Unterrichts) recht anspruchsvoll ist. Konkret müssen die Lehrpersonen zwei Dinge tun, um die Check-Ergebnisse für die Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts nutzbar zu machen:

1. Die Check-Ergebnisse müssen zunächst mit der eigenen Unterrichtspraxis in Verbindung gebracht werden (Prozessrekonstruktion): Die Lehrperson wird sich überlegen müssen, welche Lehr-Lernaktivitäten in ihrem Unterricht realisiert wurden, um bei den Schülerinnen und Schülern den Lernfortschritt in der betreffenden Kompetenzdimension zu ermöglichen. Mögliche Leitfrage, die hier weiterhelfen könnte: Wie genau hat mein Unterricht im betreffenden fachlichen/thematischen Schwerpunkt ausgesehen (präsentierte Wissensinhalte, Verstehenshilfen, eingesetzte Methoden und Medien, aktivierende Lernaufgaben, Formen der Lernbegleitung und Lernunterstützung usw.)? Für viele Lehrpersonen ist dieser Überlegungsschritt nicht ganz einfach, weil sie den Unterricht vermutlich nach anderen inhaltlichen Modellen strukturieren, als dies die Ausrichtung der Checks vorsieht.
2. Die Lehrperson muss selber Hypothesen dazu bilden, inwiefern sich das praktizierte Lehr-Lernsetting auf den gemessenen Lernerfolg positiv oder negativ ausgewirkt haben könnte (Prozessbeurteilung). Mögliche Leitfrage: Welche Faktoren/Qualitäten meines Unterrichts könnten sich auf die Lernergebnisse positiv oder negativ ausgewirkt haben? Wo erhalte ich eine positive Bestätigung, dass ich mit meinem Unterricht auf gutem Wege bin? Wo zeigen sich mögliche Ansatzpunkte, um die Lernwirksamkeit des Unterrichts in diesem Themenbereich zu verbessern?

An diesem Punkt knüpft der vorliegende Leitfaden an: Er will den Lehrpersonen Hilfestellungen geben, um die Auseinandersetzung mit den Check-Resultaten in die hier skizzierte Richtung anzuregen und zu unterstützen.

Leitender Gedanke für die Prozessgestaltung: In der Regel ist es nicht nur motivierender, sondern für die Reflexionstiefe auch förderlich, wenn die unterrichtsbezogene Datenanalyse nicht allein im stillen Kämmerlein vorgenommen wird, sondern gemeinsam mit Fachpersonen aus demselben Praxisfeld durchgeführt wird. In diesem Sinne will der vorliegende Leitfaden dazu anregen, im partnerschaftlichen Dialog die Check-Resultate praxisnah auszudeuten und für die Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts nutzbar zu machen.

## Ziele des Gesprächsleitfadens

Beim vorliegenden Gesprächsleitfaden handelt es sich um ein einfaches Instrument für die Schulpraxis, das die Schul- und Unterrichtsentwicklung auf der Basis von Check-Ergebnissen unterstützen kann. Der Leitfaden ist als Hilfestellung im Praxisalltag zu verstehen. Im Zentrum steht der Dialog. Den Lehrpersonen bietet das Gespräch eine Unterstützung, um über den eigenen Unterricht nachzudenken und damit einen Impuls zur Unterrichtsentwicklung zu erhalten. Die Schulleitung ihrerseits kann über das Gespräch Hinweise für die Schulentwicklung gewinnen. Der Leitfaden beschreibt ein Entwicklungsgespräch, kein Beurteilungsgespräch.

Das Entwicklungsgespräch in acht Schritten kann in verschiedenen Varianten durchgeführt werden:

- Gespräch zwischen Schulleitung und Lehrperson (Leitfaden Version A)
- Gespräch im Tandem Lehrperson–Lehrperson (Leitfaden Version B)

Zum Ende der Gespräche empfiehlt sich ein Austausch im Kollegium zu den gemachten Erfahrungen und Erkenntnissen im Hinblick auf künftige Gespräche.

## **Zum Aufbau des Gesprächsleitfadens**

Nach dem gemeinsamen Einstieg ins Gespräch mit Klärung von Gesprächsziel und Ablauf (Schritt 1) werden einleitend die gemachten Erfahrungen mit der Checkdurchführung thematisiert (Schritt 2). Die Lehrperson hat sich anhand von Leitfragen auf das Gespräch vorbereitet. Sie setzt selber einen Fokus für das Gespräch, indem sie bestimmt, welche Check-Ergebnisse sie genauer thematisieren möchte (Schritt 3). Die Lehrperson bildet spontan Hypothesen, Annahmen, Erklärungen zu den Check-Ergebnissen, die sie als Fokus gewählt hat. Diese Gedanken werden gesammelt und auf Kärtchen festgehalten. Gleichzeitig werden mögliche Gründe und Ursachen, die für die Check-Resultate vermutlich ausschlaggebend sind, herausgearbeitet (Schritt 4).<sup>2</sup> Im nächsten Schritt (Schritt 5) geht es darum, die eigene Perspektive zu erweitern, indem die auf Kärtchen festgehaltenen möglichen Ursachen an einem Modell des guten Unterrichts gespiegelt werden (siehe Materialien 3a und 3b oder eigenes Modell der Schule). Im Anschluss daran werden die festgehaltenen Gründe priorisiert und Handlungsmöglichkeiten abgeleitet (Schritt 6), die konkrete Umsetzung der Handlungsmöglichkeiten vereinbart (Schritt 7) und das Gespräch abgeschlossen (Schritt 8).

## **Voraussetzungen**

Die Verwendung des Leitfadens ist freiwillig. Der Leitfaden kann den eigenen Bedürfnissen angepasst werden. Die Einbettung des Leitfadens bzw. der Gespräche über Check-Ergebnisse in den Kontext der Schule erfolgt durch die Schulleitung. Dabei ist die bestehende Gesprächskultur vor Ort zu berücksichtigen. Ein Gespräch gemäss Leitfaden über Check-Ergebnisse muss nicht als zusätzliche Aufgabe für Schulleitung und Lehrpersonen verstanden werden, sondern kann anstelle von bestehenden Aktivitäten im Rahmen des QM (Schul- und Unterrichtsentwicklung wie auch Personalentwicklung) stattfinden. Je nach Situation, Bedarf und vorhandenen Ressourcen kann ein solches Gespräch einmalig oder periodisch durchgeführt werden.

Nachdenken über Unterricht setzt Offenheit und Bereitschaft zu Veränderung voraus. Entwicklung kann nicht verordnet werden, sondern entsteht bei entsprechender Haltung der Beteiligten. Der vorliegende Leitfaden für ein Gespräch über Check-Ergebnisse kann unter diesen Voraussetzungen nachhaltige Entwicklung auslösen.

## **Einbettung in Jahresplanung und Information des Kollegiums**

Wichtige Voraussetzung für den Erfolg des Gesprächs zu den Check-Ergebnissen ist, dass dieses passend in die Jahresplanung eingebettet ist und das Kollegium rechtzeitig und transparent über die geplanten Gespräche und deren Ziele, Rahmenbedingungen und Ablauf informiert wird. Bei der Terminierung sind unter anderem die Durchführungszeitfenster der Checks, die Zeitpunkte der Ergebnismeldung wie auch die Termine allfälliger Weiterbildungsangebote der PH FHNW zum Umgang mit den Check-Ergebnissen (kursorisch oder schulintern) zu berücksichtigen. Das Gespräch soll als Teil des schulinternen QM gesehen werden und in ein Setting an Gesprächen und Massnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung eingebettet sein.

## **Vorbereitung der Tandem-Gespräche**

Die Schulleitung klärt mit den Lehrpersonen die Zielsetzungen, Rahmenbedingungen und Ablauf der Gespräche. Die Schulleitung gibt den Lehrpersonen die «Leitfragen zur Sichtung der Check-Ergeb-

---

<sup>2</sup> Dazu eignet sich die Technik der dreifachen Warum-Frage. Durch mehrfaches, gezieltes Nachfragen (Warum?) kann der Sache effektiv auf den Grund gegangen werden. Die Technik der dreifachen Warum-Frage lehnt sich an die «5-Why-Methode» (auch 5-W-Methode genannt) an. Diese Methode ist verbreitet im Bereich des Qualitätsmanagements zur Bestimmung von Ursache und Wirkung. Ziel ist es, sich durch mehrfaches Nachfragen der Ursache für das vorliegende Ergebnis anzunähern.

nisse» (vgl. Materialien 2) ab und beauftragt sie mit der Vorbereitung der Gespräche. Die Lehrpersonen sichten die Ergebnisse anhand der Leitfragen, machen Notizen und bringen diese zusammen mit den Klassenergebnissen des Checks zu ihrem Tandem-Gespräch mit.

---

### **Checkliste für die Schulleitung**

- In die Jahresplanung einbetten
  - Das Kollegium informieren
  - Termine, Gesprächsort/-dauer unter den Lehrpersonen vereinbaren lassen
  - Die Materialien 1–3 für die Gespräche abgeben (siehe Anhang)
  - Die Lehrpersonen mit der Gesprächsvorbereitung beauftragen: Sichtung der Check-Ergebnisse anhand vorgegebener Leitfragen (Materialien 2). Notizen und Klassenergebnisse zum Tandem-Gespräch mitbringen
  - Ein Modell «Merkmale guten Unterrichts» auswählen und abgeben (Materialien 3a/3b oder schuleigenes Modell)
-

# Die acht Schritte der dialogischen Reflexion

---

## Version B: Gespräch im Tandem Lehrperson–Lehrperson

Die nun folgenden acht Schritte des Gesprächs werden in Form von *acht Moderationskarten* grafisch dargestellt. Diese Moderationskarten können zur Gesprächsdurchführung aus dem vorliegenden Leitfaden herausgenommen und separat verwendet werden.

Der Kern der Unterrichtsentwicklung liegt in den Gesprächsschritten 4 bis 6. Die fragende Person unterstützt die Lehrperson beim Ergünden der tatsächlichen Ursachen von bestimmten Wirkungen (Schritt 4), indem sie immer wieder mit «Warum?» nachfragt (Methode der dreifachen Warum-Frage). Danach erfolgt die Erweiterung des eigenen Blicks durch den Bezug eines einfachen Praxismodells des guten Unterrichts (Schritt 5). Aus den Erkenntnissen der Schritte 4 und 5 werden Handlungsfelder sichtbar, in denen Unterrichtsentwicklung möglich ist (Schritt 6).

Abkürzungen:

SL = Schulleitung

LP = Lehrperson

✂-----✂

### Vorbereitender Schritt: Information der SL an die Tandems (Karte für die SL)

#### Ziele

- Die Zielsetzungen des Gesprächs und persönliche Erwartungen werden geklärt.
- Die Rahmenbedingungen und der geplante Ablauf des Gesprächs werden erläutert.
- Die Materialien und ihr Einsatz sind geklärt.

#### Fragen (evtl. in Gruppen bearbeiten)

- Ist euch aufgrund der kurzen Einführung klar, wie das Gespräch verlaufen soll und welche Ziele angestrebt werden?
- Welche Chancen und Risiken seht ihr?
- Braucht ihr noch etwas, damit ihr euch auf die Gespräche einlassen könnt?

---

#### Hinweise/Erläuterungen

- Zum Ziel des Gesprächs: Die Check-Ergebnissen sollen gemeinsam reflektiert und als Impuls für die Schul- und Unterrichtsentwicklung genutzt werden.
- Zu den Rahmenbedingungen / zum Ablauf des Gesprächs: Die Vertraulichkeit des Gesprächs betonen (alles, was besprochen wird, bleibt bei den Beteiligten). Das Gespräch gliedert sich in 8 Schritte (siehe Materialien 1). Voraussichtlicher Zeitbedarf 45'. Klärung, wer die Gesprächsnotizen macht.
- Die «Leitfragen zur Sichtung der Check-Ergebnisse durch die Lehrperson» (Materialien 2) einführen und abgeben.
- Klären, mit welchem Modell «Merkmale guten Unterrichts» (Materialien 3a/b oder schuleigenes Modell) im Gesprächsschritt 5 gearbeitet wird.

#### Zubehör/Materialien

Materialien 1–3  
Karten Schritte 1–8

## 1. Schritt: Information der SL an die Tandems (Karte für die SL)

### Ziele

- Die Rollen der Teilnehmenden, die Rahmenbedingungen und der geplante Ablauf des Gesprächs werden nochmals vergegenwärtigt.
- Die persönlichen Erwartungen an das Gespräch werden geklärt.

**Eröffnung:** Kurze Vergegenwärtigung der beiden Rollen «moderierende LP» und «analysierende LP» und der geltenden Rahmenbedingungen

### Fragen

- Welche Erwartungen, evtl. auch Befürchtungen, hast du an dieses Gespräch?
- Brauchst du noch etwas, damit du mit der Analyse beginnen kannst?

### Hinweise/Erläuterungen

- Zum Ziel des Gesprächs: Die Check-Ergebnisse sollen gemeinsam reflektiert und als Impuls für die Schul- und Unterrichtsentwicklung genutzt werden.
- Zu den Rahmenbedingungen / zum Ablauf des Gesprächs: Die Vertraulichkeit des Gesprächs betonen (alles, was besprochen wird, bleibt bei den Beteiligten). Das Gespräch gliedert sich in 8 Schritte (siehe Materialien 1). Voraussichtlicher Zeitbedarf 45'. Klärung, wer die Gesprächsnotizen macht.
- Die moderierende LP protokolliert alle Erkenntnisse, welche die Schule/SL betreffen. Die analysierende LP protokolliert Erkenntnisse zum eigenen Unterricht.
- Die Fragen auf den Moderationskarten (Schritte 1-8) werden von der moderierenden LP an die analysierende LP gerichtet.

### Zubehör/Materialien

Materialien 1–3:  
Karten Schritte 1–8



## 2. Schritt: Allgemeine Erfahrungen mit der vergangenen Checkdurchführung abholen

### Ziele

- Es wird Raum gegeben, um die gemachten Erfahrungen anzusprechen.
- Die Befindlichkeit der Lehrperson wird abgeholt, ausgelöste Emotionen werden thematisiert.
- Die Grundlage wird geschaffen, um sich auf die gemeinsame Reflexion der Check-Ergebnisse einzulassen.

### Fragen

- Wie hast du die Check-Durchführung erlebt? Was lief gut? Was weniger?
- Wie haben die Schülerinnen/Schüler auf den Check reagiert?
- Hat alles geklappt (Organisation, Testmaterial, technisch/PC etc.)?
- Was davon soll an die Schulleitung zurückgemeldet werden?

### Hinweise/Erläuterungen

–

### Zubehör/Materialien

–

### 3. Schritt: An die Gesprächsvorbereitung der Lehrperson anknüpfen

#### Ziele

- Die Überlegungen, welche sich die Lehrperson als Vorbereitung auf das Gespräch gemacht hat, werden als Basis für die Reflexion genutzt (erste Sichtung der Check-Ergebnisse mit Hilfe der Leitfragen).
- Der Fokus des weiteren Gesprächs wird festgelegt.

#### Fragen

- **Erwartungen:** Wie ist dein Gesamteindruck, den die Checkergebnisse bei dir ausgelöst haben? Stimmen die Ergebnisse mit deinen Erwartungen überein?
- **Analyse:** Was ist dir bei der genaueren Analyse der Ergebnisse aufgefallen? Was hast du mit Blick auf die Leitfragen festgestellt?
- **Fokussierung:** Welche Ergebnisse in welchen Fächern/Kompetenzbereichen möchtest du genauer betrachten und besprechen? Welche Fragen beschäftigen dich in diesem Zusammenhang?

#### Hinweise/Erläuterungen

- Die analysierende LP soll offen berichten, die moderierende LP fragt interessiert nach, um den Gedankenfluss aufrechtzuerhalten und die Gedanken zu verstehen.
- Noch keine Interpretation, noch keine Erklärungen, noch keine Lösungen suchen/zulassen.

#### Zubehör/Materialien

Materialien 2: Leitfragen zur Sichtung der Check-Ergebnisse durch die Lehrperson



### 4. Schritt: Vermutungen anstellen, Gründe/Ursachen herausarbeiten und festhalten

#### Ziele

- Die Lehrperson bildet spontan Hypothesen, Annahmen, Erklärungen zu den Check-Ergebnissen, die im Schritt 3 als Fokus benannt wurden.
- Die moderierende LP unterstützt und führt den Prozess durch aktives Zuhören, Nachfragen («Warum?») und evtl. durch Einbringen eigener Hypothesen.

#### Fragen

- Wie erklärst du dir diese Ergebnisse? (mögliche Gründe/Ursachen)
- Welche dieser Gründe/Ursachen möchtest du auf Kärtchen festhalten?
- Gibt es einen inneren Zusammenhang zwischen verschiedenen Gründen/Ursachen?
- Welche Gründe/Ursachen haben einen direkten Bezug zum Unterricht?

#### Hinweise/Erläuterungen

- Die **dreifache Warum-Frage** ist eine geeignete Methode, um einer Sache auf den Grund zu gehen. Beispiel: tiefe Leseergebnisse  
→ Warum? (1) Weil ich zu wenig Leseförderung gemacht habe.  
→ Warum? (2) Weil ich andere Prioritäten gesetzt habe.  
→ Warum? (3) Weil mir die Leseförderung persönlich wenig liegt.
- Ursachen werden auf farbige Kärtchen (Farbe 1) geschrieben.
- Hypothesen, die durch die moderierende LP eingebracht werden, werden nur auf Kärtchen geschrieben, wenn sie bei der Lehrperson auf Resonanz stossen.

#### Zubehör/Materialien

Kärtchen Farbe 1, um Hypothesen / Ursachen festzuhalten



## 5. Schritt: Die Gründe anhand der «Merkmale guten Unterrichts» erweitern/vertiefen

### Ziel

Es findet eine Erweiterung der Perspektive statt: Mit Hilfe von «Merkmale guten Unterrichts» werden Anregungen/Impulse gegeben, um den Bezug zum eigenen Unterricht zu verdeutlichen und weitere unterrichtsbezogene Gründe/Ursachen zu finden.

### Fragen

- Wie lassen sich die Gründe/Ursachen mit direktem Unterrichtsbezug den «Merkmale guten Unterrichts» (Materialien 3a oder 3b oder schuleigene Darstellung) zuordnen?
- Welche zusätzlichen Gründe/Ursachen ergeben sich mit Blick auf die Darstellung der «Merkmale guten Unterrichts»?

### Hinweise/Erläuterungen

- Gründe (Kärtchen) werden den «Merkmale guten Unterrichts» (Materialien 3a/3b oder schuleigene Darstellung) zugeordnet. Weitere Ursachen werden im Dialog anhand der «Merkmale guten Unterrichts» gesucht und auf neue Kärtchen geschrieben und zugeordnet.
- Hauptziel des Schritts ist nicht die Zuordnung an sich, sondern das Aufdecken von weiteren Gründen, die in bisher nicht beachteten Unterrichtsfeldern liegen (Sichtbarmachen unbeachteter Unterrichtsfelder als Reflexionsimpuls).
- Die analysierende LP hält das Ergebnis (Ursachenbild) fotografisch fest.

### Zubehör/Materialien

- «Merkmale guten Unterrichts» (Materialien 3a oder 3b oder schuleigene Darstellung)
- Fotoapparat/Handy, um Ursachenbild festzuhalten



## 6. Schritt: Gründe priorisieren und Handlungsmöglichkeiten ableiten

### Ziele

- Die analysierende Lehrperson sagt mit Blick auf die Kärtchen (Gründe/Ursachen), wo sie einen grösseren Veränderungs- und Entwicklungsbedarf sieht.
- Die Lehrperson sucht nach Handlungsmöglichkeiten, welche die Situation verbessern können.
- Die Lehrperson klärt, welche Handlungsmöglichkeiten primär in ihrem eigenen Wirkungsbereich liegen und welche im Bereich der Schule und des Umfelds.

### Fragen

- Bei welchen Gründen/Ursachen siehst du Veränderungs- und Entwicklungsmöglichkeiten mit den grössten Wirkungen? Gibt es einen inneren Zusammenhang zwischen den ausgewählten Gründen/Ursachen?
- Mit welchen Handlungsmöglichkeiten kannst du die Situation verbessern?
- Siehst du Handlungsmöglichkeiten, die im Bereich der Schule und des Umfelds liegen (Team, Schulleitung, Eltern etc.)? Bereich Schule: Was soll an die SL zurückgemeldet werden?

### Hinweise/Erläuterungen

- Die LP wählt die für sie wichtigsten Kärtchen aus.
- Handlungsmöglichkeiten der Lehrperson werden auf neue, andersfarbige Kärtchen (Farbe 2) geschrieben. Handlungsmöglichkeiten, die in die Verantwortung der Schule gehören, werden auf wiederum andersfarbige Kärtchen (Farbe 3) geschrieben.
- Die analysierende LP hält das Handlungsbild fotografisch fest.
- Bei Fokussierung auf positive Check-Resultate: Wie können die festgestellten Stärken für die Unterrichtsentwicklung an der Schule genutzt werden?

### Zubehör/Materialien

- Kärtchen Farben 2 und 3
- Fotoapparat/Handy, um das Handlungsbild festzuhalten

## 7. Schritt: Umsetzungsplanung

### Ziel

Die eigenen Handlungsmöglichkeiten werden konkretisiert und die ersten Umsetzungsschritte festgelegt.

### Fragen

- Wo konkret möchtest du ansetzen?
- Welche Schritte planst du als Nächstes? Was nimmst du dir vor?
- Was brauchst du dazu? Wer/Was kann dich dabei unterstützen?
- Wie und wann kannst du feststellen, ob die umgesetzten Schritte Wirkung zeigen?

---

### Hinweise/Erläuterungen

- Grundsätzlich hat die moderierende LP in der unterrichtsbezogenen Umsetzungsplanung eine beratende und unterstützende Funktion. Es liegt in der Zuständigkeit der analysierenden Lehrperson, Entwicklungsmassnahmen vorzuschlagen und die für sie stimmigen Umsetzungsschritte abzuleiten.
- Die moderierende LP protokolliert alle Erkenntnisse gemäss Schritt 6, welche die Schule/SL betreffen. Die analysierende LP protokolliert Erkenntnisse zum eigenen Unterricht.

### Zubehör/Materialien

–



## 8. Schritt: Abschluss

### Ziel

Der Gesprächsverlauf wird reflektiert und es werden Schlussfolgerungen für künftige Analysen von Check-Ergebnissen gezogen.

### Fragen

Die folgenden Fragen werden jeweils aus Sicht der analysierenden LP und aus Sicht der moderierenden LP beantwortet:

- Wie haben wir diese Dateninterpretation (Gespräch/Prozess) erlebt? Sind die Erwartungen an das Gespräch erfüllt?
- Hat etwas überrascht? Was war schwierig? Welche Schritte waren besonders erkenntnisreich?
- War dieses Gespräch hilfreich, um auf der Basis von Check-Ergebnissen gemeinsam über Unterricht nachzudenken und Unterrichtsentwicklung anzuregen?
- Muss noch etwas angesprochen/festgehalten werden, um das Gespräch stimmig abzuschliessen?
- Welche Erkenntnisse und Erfahrungen möchten wir der SL / dem Kollegium weitergeben?

---

### Hinweise/Erläuterungen

–

### Zubehör/Materialien

–

## Anhang

---

### Übersicht über die Materialien zum Gesprächsleitfaden

- Materialien 1: Übersicht – Acht Schritte des Gesprächs
- Materialien 2: Leitfragen zur Sichtung der Check-Ergebnisse durch die Lehrperson
- Materialien 3a: Merkmale guten Unterrichts nach A. Helmke
- Materialien 3b: Merkmale guten Unterrichts nach H. Meyer
- Beilage Materialien 3b: Erläuterungen zu den Merkmalen guten Unterrichts nach H. Meyer (PH FHNW)

**Materialien 1: Übersicht – Acht Schritte des Gesprächs**

---

**Schritt 1**

Miteinander ins Gespräch einsteigen

**Schritt 2**

Allgemeine Erfahrungen mit der vergangenen Checkdurchführung abholen

**Schritt 3**

An die Gesprächsvorbereitung der Lehrpersonen anknüpfen

**Schritt 4**

Vermutungen anstellen, Gründe/Ursachen herausarbeiten und festhalten

**Schritt 5**

Gründe anhand der Darstellung «Merkmale guten Unterrichts» erweitern und vertiefen

**Schritt 6**

Gründe priorisieren und Handlungsmöglichkeiten ableiten

**Schritt 7**

Umsetzungsplanung



**Schritt 8**

Abschluss

**Materialien 2: Leitfragen zur Sichtung der Check-Ergebnisse durch die Lehrperson**

Mit den vorliegenden Leitfragen bereitet sich die Lehrperson in drei Schritten auf das Tandem-Gespräch mit einer Lehrperson über die Check-Ergebnisse vor:

- In einem ersten Schritt werden die eigenen *Erwartungen* an die Ergebnisse überprüft.
- Im zweiten Schritt werden die Ergebnisse im Detail *analysiert*.
- Auf dieser Basis nimmt die Lehrperson im dritten Schritt eine *Fokussierung* der Ergebnisse vor: Sie entscheidet, welche Ergebnisse in welchen Fächern/Kompetenzbereichen sie konkret mit der Lehrperson genauer betrachten möchte und notiert sich zudem allfällige Fragen für den gemeinsamen Austausch. Eine Fokussierung ist nötig, denn im Gespräch können aus zeitlichen Gründen nicht alle Ergebnisse thematisiert werden. Im Gespräch werden die Schritte 1 und 2 zu den Erwartungen und zur Analyse deshalb nur kurz angesprochen. Der Schwerpunkt des Gesprächs liegt auf dem von der Lehrperson gesetzten Fokus.

<p><b>1. Erwartungen</b></p> 	<p><b>Eigene Erwartung:</b> Stimmen die Ergebnisse mit meinen Erwartungen überein?</p> <hr/> <p><b>Bestätigung der Erwartungen:</b> In welchen Bereichen wurden meine Erwartungen bestätigt, in welchen Bereichen nicht?</p> <hr/> <p><b>Vergleich mit eigener Praxis:</b> Überraschen mich die Ergebnisse im Vergleich zu meiner eigenen Beurteilungspraxis?</p>
<p><b>2. Analyse</b></p> 	<p><b>Klassenvergleich im Bildungsraum Nordwestschweiz:</b> Wenn ich die Daten meiner Klasse mit den Daten aller teilnehmenden Klassen vergleiche (und allenfalls im Vergleich mit Klassen mit ähnlichen Lernvoraussetzungen): Gibt es Überraschungen?</p> <hr/> <p><b>Streuung:</b> Wenn ich die Verteilung/Streuung der Leistungen innerhalb meiner Klasse betrachte: Was überrascht positiv, was irritiert, was bestätigt bisherige Wahrnehmungen?</p> <hr/> <p><b>Vergleich der Fachbereiche:</b> Wenn ich die Daten innerhalb der einzelnen Fächer betrachte: Welche Unterschiede fallen mir in den geprüften Kompetenzbereichen auf?</p> <hr/> <p><b>Klassenvergleich meiner eigenen Klassen:</b> Fachlehrpersonen, die mehrere Klassen unterrichten: Was fällt mir auf, wenn ich die Ergebnisse meiner Klassen miteinander vergleiche?</p>
<p><b>3. Fokussierung</b></p> 	<p><b>Ergebnisse/Kompetenzbereiche:</b> Welche Ergebnisse in welchen Fächern/Kompetenzbereichen möchte ich genauer betrachten und besprechen?</p> <hr/> <p><b>Fragen:</b> Welche Fragen beschäftigen mich in diesem Zusammenhang?</p>

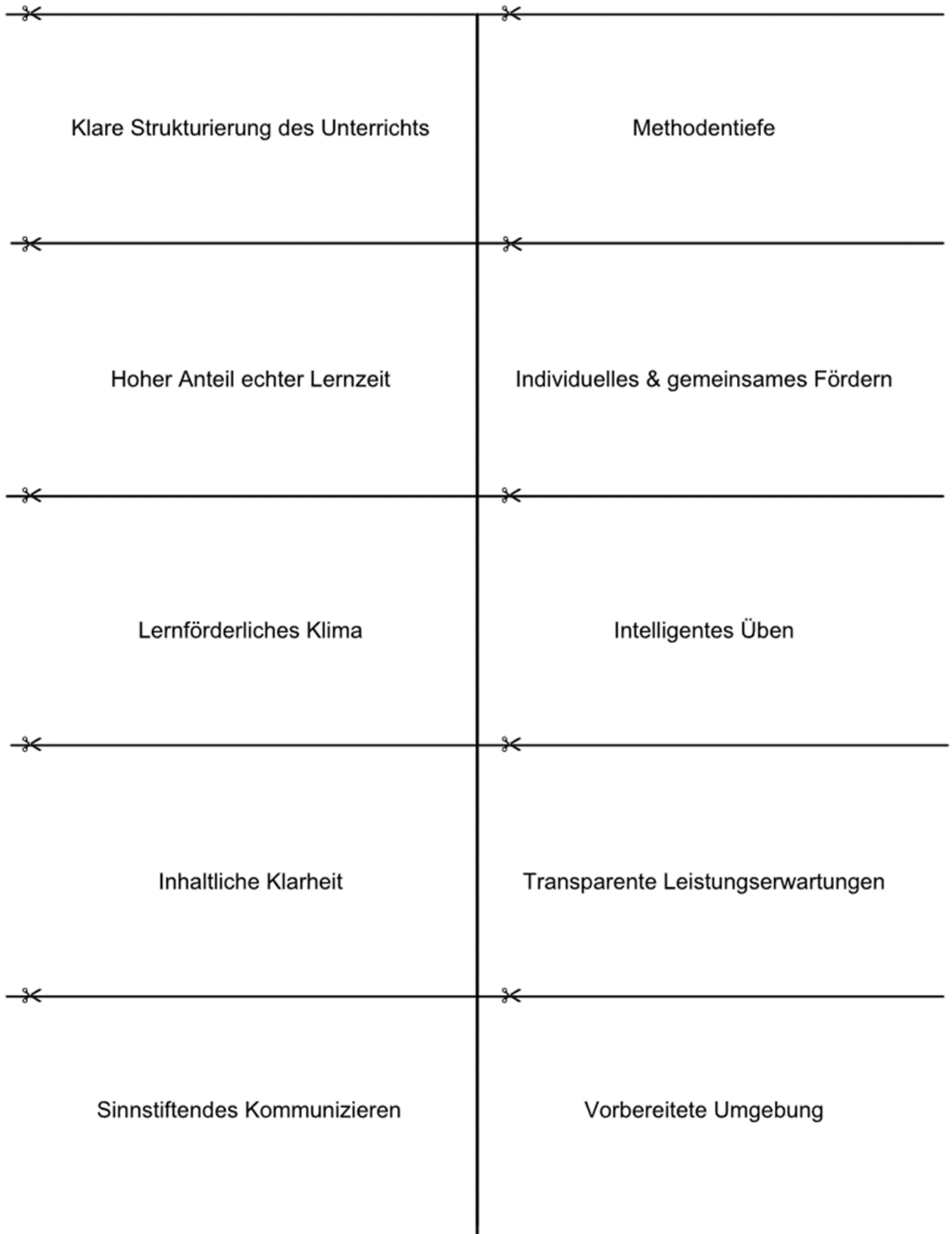
Materialien 3a: Merkmale guten Unterrichts nach A. Helmke (2004)

---

Effiziente Klassenführung und Zeitnutzung	Schülerinnen-/Schülerorientierung
Lernförderliches Lernklima	Förderung aktiven, selbständigen Lernens
Vielfältige Motivierung	Angemessene Variation von Methoden und Sozialformen
Strukturiertheit und Klarheit	Konsolidierung, Sicherung, intelligentes Üben
Wirkungs- und Kompetenzorientierung	Passung (an individuelle Lernvoraussetzungen)

Materialien 3b: Merkmale guten Unterrichts nach H. Meyer (2014)

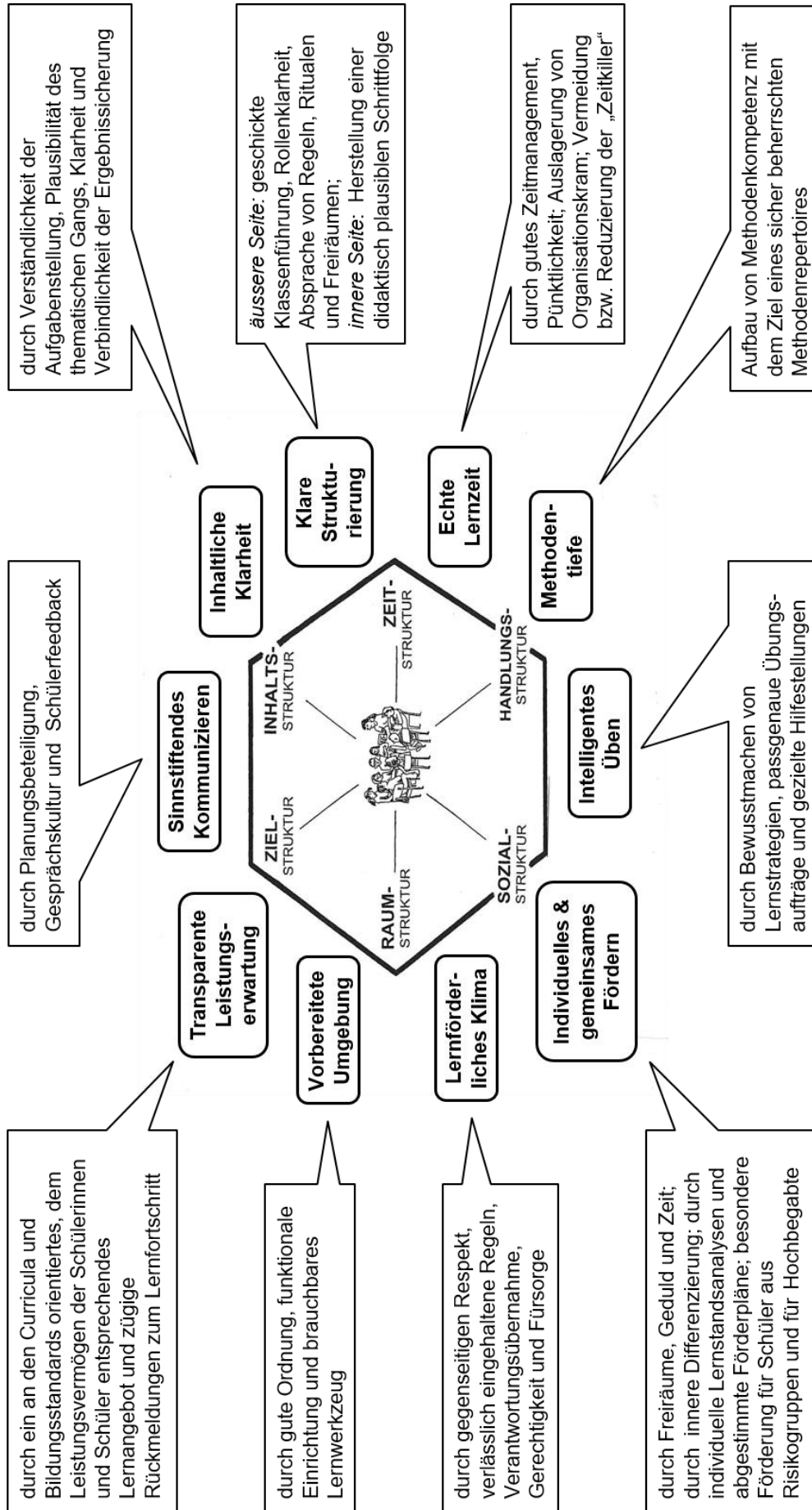
---



Beilage zu Materialien 3b: Erläuterungen zu den Merkmalen guten Unterrichts (PH FHNW)

**10 Merkmale guten Unterrichts**  
Hilbert Meyer

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule



Quelle: Hilbert Meyer, Skriptum Referat am Gymnasium Untere Waid, 2014